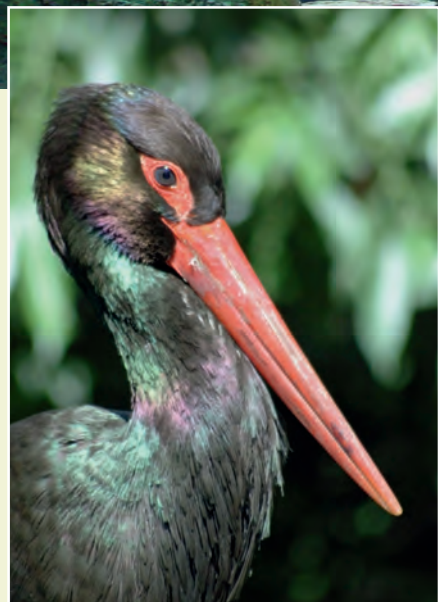


Naturschutzgebiet „Schwarzwassertal“ (Größe: 186 ha)

Das schluchtartige Schwarzwassertal wird von imposanten Felspartien, Blockhalden und angrenzenden Fichtenwäldern geprägt.



▲ Der **Schwarzstorch** lebt in gut strukturierten Wäldern mit altem Baumbestand, Bächen, Tümpeln und extensiv genutzten Wiesen. Zur Nahrung zählen vor allem kleine Fische, Amphibien, Reptilien und Säugetiere. Schwarzstörche meiden die Nähe menschlicher Siedlungen, man bekommt sie selten zu Gesicht.

Der **Blaubock** kommt vor allem im Bergland Mittel- und Süddeutschlands vor. Seine Larven leben in Fichten- oder Kiefernwäldern. Zur Verpuppung graben sie sich in die Erde ein. Die ausgewachsenen metallisch glänzenden Käfer erscheinen in der Zeit von Mai bis August.



◀ Das **Gewöhnliche Kreuzblümchen** ist ein Magerkeitsanzeiger, der nährstoffarme (magere) Wiesen, Heiden und Raine bevorzugt. Es ist als Leitart namensgebend für den sog. Kreuzblümchen-Borstgras-Magerrasen. Die blauviolettten Blüten erscheinen in der Zeit von Juni bis Juli. Die Bestäubung erfolgt vorwiegend durch Bienen und Hummeln. In Sachsen gilt die Art als gefährdet.



Verwendete Literatur/Karten

Handbuch Naturschutzgebiete Sachsen, 2009; Dr. Ralf Petercord; Forstlicher Fachbeitrag zum Pflege- und Entwicklungsplan für das NSG „Schwarzwassertal“, 2000.

Karte des Naturschutzgebietes „Schwarzwassertal“ DTK50-V © Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2008



Eine Vielzahl von Flechten und Moosen zeichnen das Schutzgebiet im Schwarzwassertal aus.

Impressum:

Herausgeber:
Landratsamt Erzgebirgskreis
Paulus-Jenisius-Straße 24
09456 Annaberg-Buchholz

Kontakt:
Untere Naturschutzbehörde
Telefon: 03735-601-6216
E-Mail: info@kreis-erz.de

Layout/Satz/Fotos: Naturschutzzentrum Erzgebirge
Fotos: Uhu: C.&R. Dörr, Wanderfalke: S.Külcü (Fotolia),
Schwarzstorch: Josef Hlásek, Dukatenfalter: Robert Mertl (Fotolia),
Blaubock: Siga (GNU Lizenz)

NATURSCHUTZZENTRUM
ERZGEBIRGE



Schutzgebiete

Naturschutz im Erzgebirgskreis



Naturschutzgebiet
„Schwarzwassertal“



Naturschutzgebiet „Schwarzwassertal“

Nördlich der Ortschaft Kühnhaide biegt der Grenz-
bach Schwarze Pockau in ein flaches muldenartiges
Tal ab und erreicht in seinem weiteren Verlauf in
nördliche Richtung ein einzigartiges Durchbruchstal
mit hoch aufragenden Felspartien und Blockhalden.
Dort beginnt das Naturschutzgebiet „Schwarz-
wassertal“, mit 186 ha das zweitgrößte NSG in der
Gegend um Pobershau.

Die Schwarze Pockau hat hier wegen ihrer schnellen
Fließgeschwindigkeit, die in der Vergangenheit
manche Brücke mitgerissen hat, den Charakter eines
Wildbaches. An den Hangseiten wachsen Bach
begleitend überwiegend Fichtenbestände, ein
spätes Erbe des einstigen intensiven Bergbaus im
Erzgebirge.

Die vormaligen Mischwälder aus Buchen, Tannen,
Fichten und Edellaubbaumarten waren bis zum 19.
Jahrhundert fast vollständig beseitigt und wurden
nachfolgend durch reine Fichtenbestände ersetzt.

Während der Phase gravierender Immissionsschäden
hat man außerdem „rauchtolerante“ Nadelbaum-
arten anstelle der absterbenden Fichten gepflanzt.



Im Jahr 1990 wurde im Zuge des Waldumbau-
programms des Freistaats Sachsen damit begonnen,
heimische und standortgemäße Baumarten wieder zu
etablieren, die als Mischung zur Fichte hinzugefügt
werden. Das NSG „Schwarzwassertal“ gehört zu den
klimatisch rauen Gebieten nördlich des Erzgebirgs-
kamms. Bodenfröste sind ganzjährig möglich.



Nonnenfelsen

Mit mehr als 70 regelmäßig brütenden Vogelarten,
darunter seltenen, aber gebietstypischen Arten wie
Wasseramsel, Schwarzstorch, Uhu, Sperlingskauz,
Raufußkauz, Schwarzspecht, Zwergschnäpper und
Neuntöter ist das NSG faunistisch bedeutsam.

Darüber hinaus sind Mundlöcher, Spuren des
ehemaligen Bergbaus, am nördlichen Ende des NSG
überaus wichtig als Lebensstätten für verschiedene
Fledermausarten.

Maßgeblich für die Unterschutzstellung war die
Flechtenflora mit mindestens 58 nachgewiesenen
Arten, darunter zahlreiche seltene und gefährdete.
Reich ausgestattet ist das NSG weiterhin mit einer
gut erforschten Moosflora (über 140 nachgewiesene
Arten).

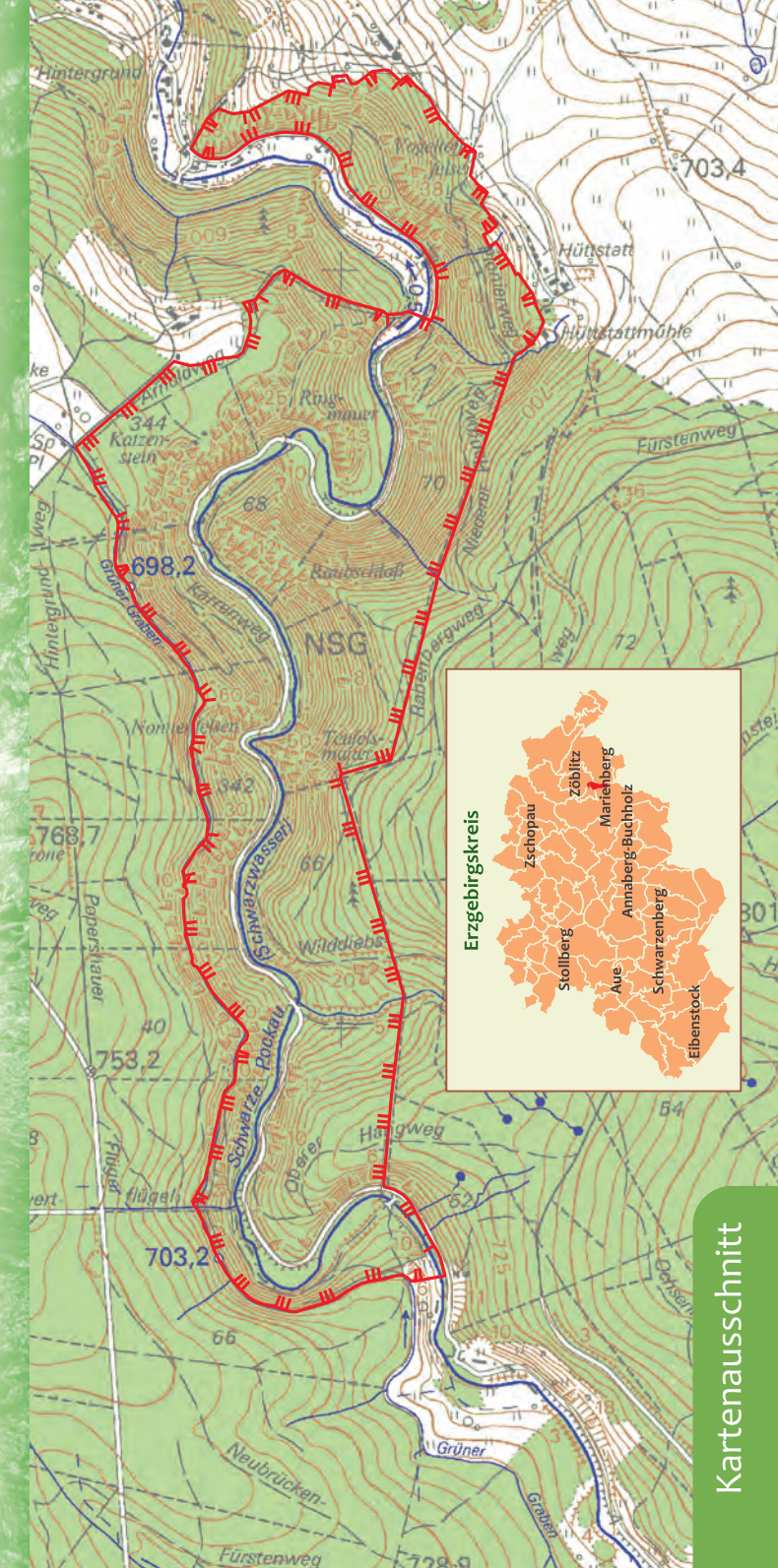


Wanderfalke



Uhu

Eindrucksvoll und nachhaltig bleibt aber bei alledem das
Naturerlebnis beim Durchwandern dieses zwar rauen
und herben, doch überaus schönen Kerbsohlentals
inmitten der Nordabdachung des Erzgebirges.
Wegen seiner landschaftlichen Schönheit und seines
geologisch-geomorphologischen Werts wurde es
bereits 1938 unter Landschaftsschutz gestellt.
Seit 1967 steht es unter Naturschutz und erhielt 2003
eine neue Rechtsverordnung.



Kartenausschnitt

Der Erzgebirgskreis hat 30 Naturschutzgebiete mit einer Gesamtfläche von rund 2800 ha.